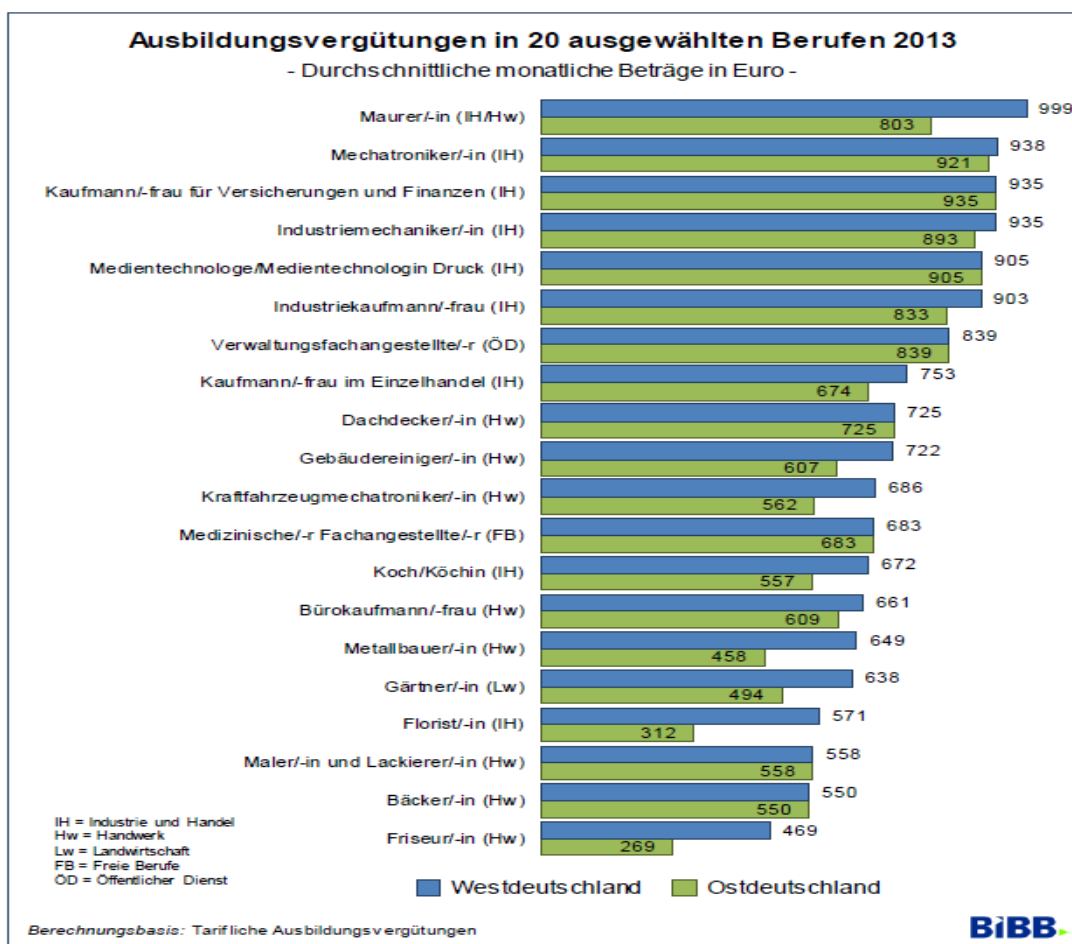




Ausbildungsvergütungen 2013

Mit einem Anstieg von durchschnittlich 4,1 % gegenüber dem Vorjahr lagen die tariflichen Ausbildungsvergütungen in Westdeutschland im Jahr 2013 bei durchschnittlich 767 € pro Monat, in den neuen Bundesländern sind sie sogar um 5 % auf durchschnittlich 708 € gestiegen. Dazu haben die demografische Entwicklung sowie die vergleichsweise günstige wirtschaftliche Entwicklung beigetragen. Damit fiel der Anstieg der Ausbildungsvergütungen 2013 ähnlich aus wie 2012; nach wie vor bestehen jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den Ausbildungsberufen, wie das Schaubild zeigt.



Quelle: Becht, Ursula: Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2013 erneut gestiegen. Bundesinstitut für Berufsbildung (www.bibb.de). Bonn 2014

Darüber hinaus weisen die Bundesfachgruppen Kaufmännische und Gewerbliche Schulen darauf hin, dass für die Attraktivität eines Ausbildungsberufs neben der Vergütung auch die **Qualität der Ausbildung** und die Übernahme bzw. die Möglichkeit, in dem erlernten Beruf weiter zu arbeiten, von enormer Bedeutung sind. Mittlerweile ergeben sich nach Abschluss einer dualen Ausbildung **oftmals prekäre Arbeitsverhältnisse**. Von den über 8 Millionen Beschäftigten des Niedriglohnsektors verfügen fast 70% über eine abgeschlossene Berufsausbildung! Hier sind also die Tarifpartner und die Arbeitsmarktpolitik gefragt.

GEW Hauptvorstand
Organisationsbereich
Berufliche Bildung
und Weiterbildung

Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt a. M.

Verantwortlich:

Leiter
Ansgar Klinger
069/78973-325
ansgar.klinger@gew.de

Referent
Arnfried Gläser
069/78973-319
arnfried.glaeser@gew.de

Vorstandsteams:

Bundesfachgruppen-
ausschuss
Gewerbliche Schulen

Ralf Becker
06142/838880
r.becker.gew@gmx.de

Dagmar Heinish-
Weiser
0331/ 964476
heinish-weiser@t-online.de

Bundesfachgruppen-
ausschuss
Kaufmännische
Schulen

Gudrun Biehl
0621/504400910
gudrun.biehl@gew-rlp.de

Christina Kunze
030/2159341
kunzmans@t-online.de

Britta Delique
0441/592203
britta@delique.net

Duales Studium – starker Zuwachs

Die Anzahl der dualen Studiengänge ist im vergangenen Jahr um weitere 11 % auf 1.014 angestiegen. Ein duales Studium verbindet eine praktische Ausbildung in einem Betrieb mit einem Studium an einer (Fach-)Hochschule oder Berufsakademie. Mittlerweile befinden sich gut 64.000 Auszubildende bzw. Studierende in den dualen Studiengängen. Die Verteilung auf inhaltliche Schwerpunkte zeigt die folgende Tabelle aus der jüngsten Veröffentlichung „Ausbildung Plus in Zahlen“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), die den Erhebungszeitraum April 2012 bis April 2013 umfasst.

Referenztabelle inhaltliche Schwerpunkte von dualen Studiengängen für die Erstausbildung									
	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende / Studierende		
	April 2013	Veränderung zu April 2012		April 2013	Veränderung zu April 2012		April 2013	Veränderung zu April 2012	
		absolut	in %	absolut	absolut	in %	absolut	in %	
Ingenieurwesen, allgemein	78	3	4,0	933	-149	-13,8	1.899	-132	-6,5
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	169	19	12,7	4.718	269	6,0	8.305	-3	0,0
Elektrotechnik	98	7	7,7	2.009	-12	-0,6	4.614	113	2,5
Verkehrstechnik/Nautik	15	2	15,4	66	4	6,5	383	2	0,5
Bauingenieurwesen	46	3	7,0	3.268	157	5,0	1.698	17	1,0
Mathematik	3	0	0,0	191	0	0,0	492	0	0,0
Informatik	124	13	11,7	3.746	-200	-5,1	6.535	-219	-3,2
Wirtschafts- und Gesellschaftslehre	7	-1	-12,5	38	30	375	1.273	-6	-0,5
Wirtschaftswissenschaften	385	42	12,2	21.736	959*	4,6*	34.564	382	1,1
Wirtschaftsingenieurwesen	46	4	9,5	2.014	86	4,5	2.482	-133	-5,1
Sozialwesen	41	10	32,3	901	40	4,6	2.103	234	12,5
Kommunikationsdesign	2	2		2	2		10	10	
Summe	1.014	104	11,4	39.622	1.186*	3,1*	64.358	265	0,4

*Die Zahl der Kooperationsbetriebe im Jahr 2012 wurde aufgrund unzutreffender Angaben eines Anbieters nachträglich korrigiert.

Quelle: AusbildungPlus in Zahlen. Trends und Analysen 2013. Herausgegeben vom Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn 2014, S. 44.

Aus Sicht der Bundesfachgruppen Kaufmännische und Gewerbliche Schulen sind hier folgende Aspekte zu benennen:

- Vieles spricht dafür, dass einzelne ehemals gehobene duale Berufe durch duale Studiengänge zumindest teilweise ersetzt werden.
- Dual Studierende klagen häufig über eine unzureichende Abstimmung zwischen den Lernorten Hochschule/Akademie, Berufsschule und Betrieb.
- Die Studierenden sind einem enorm hohen Leistungsdruck ausgesetzt; von einem selbstbestimmten Studium ist lange nicht mehr die Rede.
- Die betriebliche Nähe der Qualifizierung sind ebenso wie die Sicherheit am Arbeitsplatz und eine Finanzierung durch Unternehmen ein attraktiver Beweggrund für Bewerber, sodass für duale Studiengänge Bewerberüberhänge bestehen.
- Duale Studiengänge verdeutlichen, dass sich Hochschulen, sofern sie interessiert sind, für beruflich Qualifizierte durchaus öffnen können.
- Für die DGB-Gewerkschaften besteht ein hoher Bedarf an Regulierung des dualen Studiums.

GEW Hauptvorstand
Organisationsbereich
Berufliche Bildung
und Weiterbildung

Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt a. M.

Verantwortlich:

Leiter
Ansgar Klinger
069/78973-325
ansgar.klinger@gew.de

Referent
Arnfried Gläser
069/78973-319
arnfried.glaeser@gew.de

Vorstandsteams:

Bundesfachgruppen-
ausschuss
Gewerbliche Schulen

Ralf Becker
06142/838880
r.becker.gew@gmx.de

Dagmar Heinisch-Weiser
0331/ 964476
heinisch-weiser@t-online.de

Bundesfachgruppen-
ausschuss
Kaufmännische
Schulen

Gudrun Biehl
0621/504400910
gudrun.biehl@gew-rlp.de

Christina Kunze
030/2159341
kunzmans@t-online.de

Britta Delique
0441/592203
britta@delique.net